

Merkblatt zum Vogelmonitoring

Brutbestandsmonitoring Spechte

Monitoring seltener Brutvögel (MsB), Stand: 07.02.2022

Eine standardisierte Datenerhebung ist die Grundvoraussetzung in jedem Monitoringprogramm. Im Rahmen des Brutbestandsmonitorings für Spechte wird Jahr für Jahr eine Stichprobenerfassung durchgeführt, ohne dabei genau den absoluten Bestand der anwesenden Spechte zu zählen. Vielmehr ist es wichtig, die Erfassungsmethode von Jahr zu Jahr gleich anzuwenden. Wir bitten Sie deshalb um Beachtung der nachfolgenden Hinweise.

Zusammenfassung Spechtmonitoring	
Arten	Kleinspecht, Mittelspecht, Grauspecht, Schwarzspecht, Dreizehenspecht, Weißrückenspecht
Zählmethodik	Zählroute mit festen Abspielpunkten (Stopps)
Kartierperiode	Ende Februar bis Mitte April, von Sonnenaufgang bis Mittag
Anzahl Begehungen	2
Hilfsmittel	Klangattrappe

Wo wird gezählt?

Die Erfassung erfolgt an festen Zählpunkten (Stopps), die jeweils 300 m auseinander liegen und an denen Klangattrappen (KA) zum Locken der Spechte eingesetzt werden. Die Stopps liegen vorzugsweise in Waldstücken, aber auch in Parkanlagen oder in Streuobstwiesen. Die Stopps können von Ihnen selbst festgelegt werden.

Zählrouten müssen mindestens 5 Stopps (1.200 m) und dürfen max. 21 Stopps (6.000 m) umfassen. Längere Zählrouten mit >10 Stopps sollten nur dann gewählt werden, wenn nur Grau- und Schwarzspecht erfasst werden.

Die Stopps sind nummeriert und zu einer Zählroute zusammengefasst. Jede Zählroute erhält eine individuelle Codierung.

Falls Sie eine neue Zählroute etablieren und erfassen möchten, melden Sie sich möglichst frühzeitig bei Ihrer Koordinatorin bzw. Ihrem Koordinator, so dass diese in die vorhandene Zählgebietskulisse eingefügt werden kann.

Wie oft und wann wird gezählt?

Die Spechterfassungen erfolgen im Rahmen von 2 Begehungen, möglichst früh im jeweiligen Erfassungszeitraum:

1. Begehung: 21. Februar – 20. März

2. Begehung: 21. März – 20. April

Zwischen den beiden Begehungen einer Zählroute ist ein Abstand von mindestens 7 Tagen einzuhalten. In Hochlagen oder bei späten Wintereinbrüchen kann die 1. Begehung noch bis Ende der 1. April-Dekade (bis max. 10.04.) erfolgen. In Mittelgebirgslagen und dem Alpenraum ist ein Kartierbeginn ab März meist sinnvoller.

Februar			März			April			Mai		
A	M	E	A	M	E	A	M	E	A	M	E
		1.	1.	1.	2.	2.	2.				

Wichtig: Die Erfassungen werden zwischen Sonnenaufgang und etwa Mittag durchgeführt. Die Aktivitätsfenster der Spechte variieren regional. Im Flachland beginnt und endet die Aktivität früher als in Mittelgebirgslagen oder im Alpenraum. Während im Flachland bereits ab 11:00 Uhr mit einem Abklingen der Reaktionen auf die KA zu rechnen ist, können die Reaktionen in höheren Lagen auch über den Mittag hoch bleiben.

Besonders günstig sind die Bedingungen zur Erfassung von Spechten bei ruhigem, sonnigem Wetter und eher milden Temperaturen, wobei Frost gerade in höheren Lagen bei sonnigem Wetter i. d. R. unproblematisch ist.

Welche Arten werden gezählt und wie gehe ich dabei vor?

Das Spechtmonitoring zielt auf die weniger häufigen Spechtarten ab, so dass der Kartieraufwand überschaubar bleibt. Zielarten sind: Kleinspecht (Ks), Mittelspecht (Msp), Grauspecht (Gsp) und Schwarzspecht (Ssp) (die häufigen Arten werden bereits über das Monitoring häufige Brutvögel gut erfasst). Falls die sehr seltenen und nur regional verbreiteten Arten Dreizehenspecht (Dzs) und Weißrückenspecht (Wrs) vorkommen, sollen diese erfasst werden. Das erfasste Artenset sollte über die Jahre konstant bleiben.

Optional können nur die beiden „kleinen“ (Ks, Msp) oder die beiden „großen“ Spechtarten (Gsp, Ssp) erfasst werden. Die Kartierung des ganzen Artensets wird aber bevorzugt.

Grau- und Schwarzspecht werden aufgrund ihrer großen Reviere nur an jedem zweiten Stopp erfasst (alle 600 m). Die übrigen Arten werden an jedem Stopp gelockt.

Wichtig: Die KA für die „großen“ Spechtarten (Gsp, Ssp) sollten jeweils an den ungerade Stopps eingesetzt werden (Stopp 1, 3, 5 etc.), um diese Arten auch bei kurzen Zählrouten mit 5 Stopps zumindest 3-mal locken zu können.

Optional können Beobachtungen weitere Arten dokumentiert werden (z.B. Grünspecht, Hohltaube), der KA-Einsatz muss sich allerdings auf die Zielarten beschränken, um die Verweildauer an den Stopps nicht zusätzlich zu verlängern.

Hinweise zum Einsatz der Klangattrappe (KA)

- Sollte in Ihrem Bundesland eine Ausnahmegenehmigung für den KA-Einsatz notwendig sein, wird Sie die Koordinatorin/der Koordinator darüber informieren.
- Die abgespielten Rufe sollten mindestens 100 m weit für das menschliche Ohr zu hören sein. Die Lautstärke sollte getestet werden, indem das Gerät laufen gelassen und die Lautstärke in 100 m Entfernung geprüft wird. Die KA sollte laut, aber ohne Übersteuern des Klangs abgespielt werden, und es sollte immer dieselbe Abspiellautstärke verwendet werden.
- Es muss in jedem Fall ein externer Lautsprecher genutzt werden. Smartphones (bzw. die integrierten Lautsprecher) erreichen nicht die benötigte Abspiel-lautstärke!
- Nach dem Eintreffen an einem Stopp und vor dem Abspielen der KA eine Minute auf spontane Laut-

äußerungen (Kontakte) der Zielart(en) warten und diese ggf. dokumentieren. Bereits registrierte Arten anschließend nicht mehr mit der KA locken.

- Anschließend mit dem Einsatz der KA beginnen.

Wichtig: Bitte nutzen Sie **ausschließlich** die für diesen Zweck erstellten KA. So werden einheitliche Abspielzeiten und -intervalle sichergestellt. Die KA können unter den folgenden Links heruntergeladen werden:

http://www.dda-web.de/msb_konsultation/downloads/1_kleinspecht.mp3

http://www.dda-web.de/msb_konsultation/downloads/2_mittelspecht.mp3

http://www.dda-web.de/msb_konsultation/downloads/3_grauspecht.mp3

http://www.dda-web.de/msb_konsultation/downloads/4_schwarzspecht.mp3

http://www.dda-web.de/msb_konsultation/downloads/5_dreizehenspecht.mp3

http://www.dda-web.de/msb_konsultation/downloads/6_weissrueckenspecht.mp3

- Die Reihenfolge der abgespielten KA muss immer gleich sein: zuerst Klein-, dann Mittel-, dann Grau- und zuletzt der Schwarzspecht (sollten alle Arten gelockt werden), ggf. ergänzt um Dreizehen- und Weißrückenspecht.
- Die KA für jede Spechtart ist wie folgt aufgebaut: Spechtrufe (KA) – 2 min Pause (Wartezeit) – Spechtrufe (KA) – 2 min Pause (Wartezeit) – Schlussignal – 5 sec. Pause. Die Tondatei wird einfach einmal gestartet und sollte dann bis zum Ertönen des Schlussignals (Ruf eines Rotschenkels) durchlaufen. Wichtig ist beide Warteintervalle einzuhalten, um den gelockten Arten Zeit zur Reaktion zu geben. Bei einer Reaktion der Zielart bitte das Abspielen der KA sofort beenden.

Hinweis: Spechte reagieren nicht immer mit eigenen Lautäußerungen auf die KA. Regelmäßig kommen Vögel angefliegen und bleiben völlig ruhig, meist im oberen Bereich von Bäumen sitzen (gern auf der Rückseite). Die genaue Beobachtung der Umgebung während der KA-Einsatzes und der Wartezeit ist daher sehr wichtig, um solche Vögel zu registrieren.

Dokumentation:

- Für jeden Stopp wird die Gesamtzahl der festgestellten Individuen je Art erfasst und dokumentiert, ob der Kontakt durch den Einsatz der KA provoziert wurde. Es müssen keine Reviere unterschieden werden.

- Auch Nullzählungen (= keine Reaktion trotz Einsatzes der KA) müssen dokumentiert werden.
- Achtung Doppelzählungen! Bei nah beieinander liegenden Beobachtungen muss direkt im Gelände geklärt werden, ob es sich um zwei unterschiedliche Individuen handelt, oder ob der Vogel dem Beobachter gefolgt ist („Nachzieheffekt“) bzw. seine Position gewechselt hat. Nehmen Sie sich dazu die notwendige Zeit und beobachten Sie, woher die Vögel kommen und in welche Richtung sie wieder verschwinden.

über die App *NaturaList*, die eine digitale Erfassung im Gelände ermöglicht, oder nachträglich über *ornitho.de*. Anleitungen zur digitalen Übermittlung der Daten finden Sie unter dem folgenden Link:

https://www.ornitho.de/index.php?m_id=20108

Natürlich können auch ausgefüllte Kartierbögen an die Koordinationsstelle in Ihrem Bundesland übermittelt werden. Der Kartierbogen ist ebenfalls über den Link oberhalb zu finden. Nutzen Sie diesen bitte auch, um Ihre Beobachtungen zu dokumentieren, die Sie im Anschluss über *ornitho.de* übermitteln möchten.

Herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit!

Wo und wie übermittele ich meine Ergebnisse?

Die Übermittlung der Ergebnisse erfolgt bevorzugt

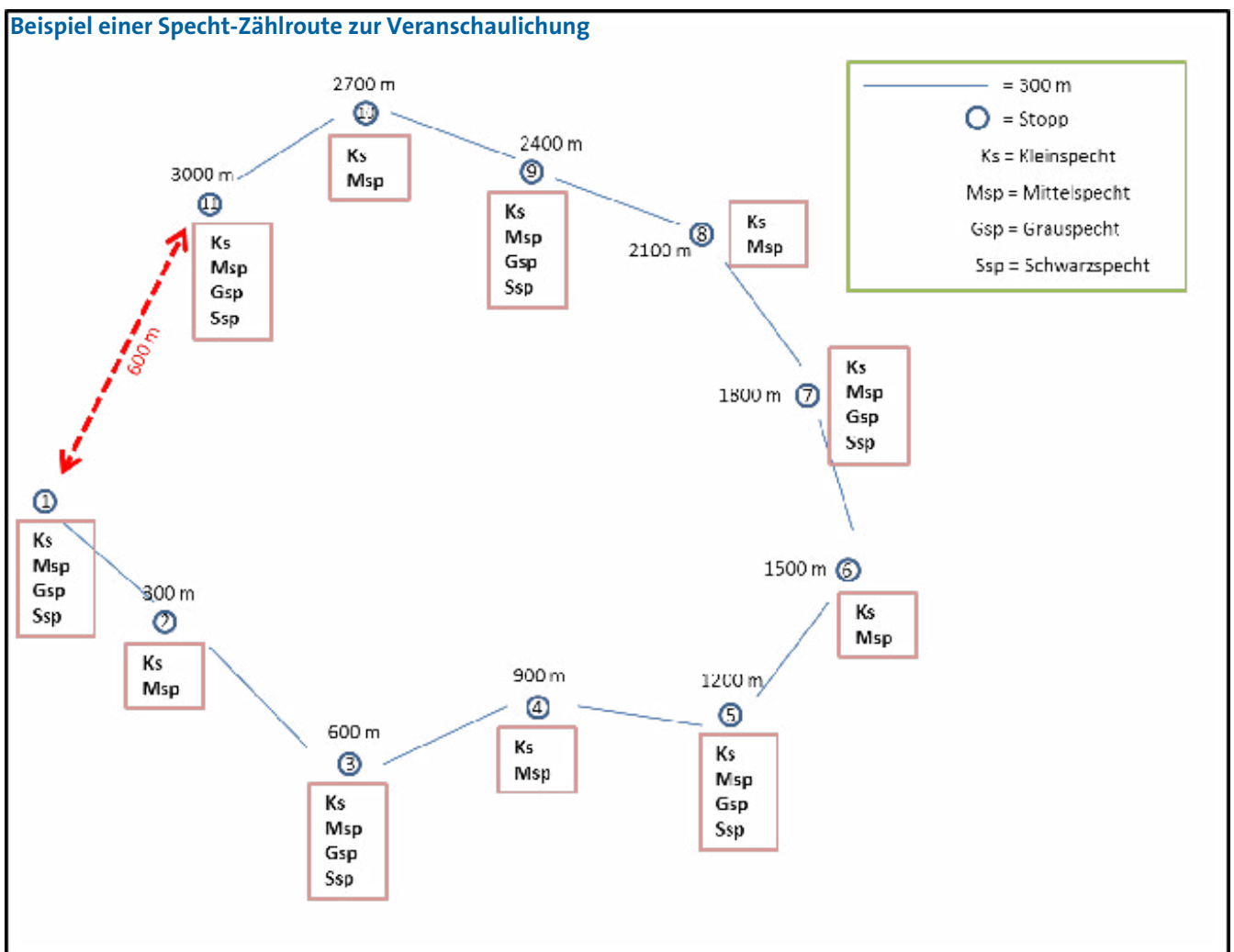


Abb. 1: Beispielhafte schematische Darstellung einer Zählroute zur Erfassung aller Kernarten des Moduls mit durchnummerierten Stopps/Abspielpunkten. An den Stopps werden die Arten mittels einer Klangatruppe in der angegebenen Reihenfolge gelockt.

Förderhinweis

Die Entwicklung erfolgte im Rahmen des Forschungs- und Entwicklungsvorhabens

- „Bundesweites Vogelmonitoring in EU-Vogelschutzgebieten“ (FKZ 3515 8204 OB, 15.07.2016 bis 14.11.2019),

das das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesumweltministeriums gefördert hat.

